

Volks- und Anzeiger-Blatt

Erscheint am Donnerstag
und Sonntag und kostet
vierteljährlich 30 fr.

für

Einrückungsgebühr 1 1/2 fr
für die gedruckte Linie,
oder deren Raum.

W i n n e n d e n u n d s e i n e U m g e g e n d .

Nr. 25.

Donnerstag den 27. März

1862.

Stuttgart, 24. März. Die schöne Frühlingswitterung weckt die Vegetation zu stichlicher Entwicklung. Aprikosen, Pfirsiche, Springen stehen schon in Blüthe. In die Freude über den frühen Lenz mischt sich nur die Sorge vor wiederkehrender Kälte. (D. B.)

Futtligen, 25. März. Gestern Abend wurde eine halbe Stunde von hier, einen Steinwurf abseits der Schweizerstraße, im Walde der Leichnam eines jungen Mannes zufällig aufgefunden. Derselbe lag auf dem Gesicht auf den ausgezogenen Beinleidern; der Rock war über den Kopf gezogen, und in der Nähe standen die Sessel. Er trug gute Unterbeinkleider, ein gutes Hemd mit dem Namen H. Salzer und eine seidene Weste. Die Legalinspektion ergab die traurige Gewissheit, daß der Verunglückte ermordet worden ist; denn die rechte Schläfenseite war mit einem stumpfen Werkzeug gänzlich eingeschlagen. Auf dem Plaze wurde nachher ein Handbeil und der abgerissene Handgriff eines Schirms vorgefunden. Der Leichnam ist bereits so weit in Verwesung übergegangen, daß die Gesichtszüge nicht mehr zu erkennen sind, und da sich außer oben bezeichneten Kleidungsstücken weder Papiere, noch andere Habseligkeiten vorfanden, so konnte bis jetzt über die Person des Verunglückten nichts ermittelt werden. Die Entrüstung über das hier vorliegende Verbrechen ist natürlich ein allgemeines, und es wird sehr gewünscht, daß der Urheber desselben entdeckt und dem Gericht überliefert werde. (S. M.)

W a d e n .

In Manheim wurde dieser Tage ein artiges Schwelmenstückchen entdeckt; ein Bauer hatte an einen hiesigen Gastwirt eine Fuhr Heu verkauft und wurde der Wagen sammt Inhalt auf der an der Rheinbrücke befindlichen großen Wage gewogen, um nach Entleerung seines Inhalts und Verwiegen des leeren Gefährts das Nettogewicht des Heues zu ermitteln. Da fällt es einem der Umstehenden ein, sich für den Duft des Gausfutters zu interessieren, er macht einen Griff unter die Blase, erfaßte aber statt Heu — einen Stiesel, der sich sammt lebendem Anhängsel schnell zurückzog. Der gute Bauer hatte jenseits des Rheines vier Leute angestellt, die sich unter der Decke auf das Heu legen mußten und mitgewogen wurden; solche wären unterwegs verschwunden und der Entpänger beiläufig um 7 Centner Heu geprellt worden, statt dessen nun der schlaue Verkäufer sammt Helfern

gerichtlicher Belohnung ihres feinen Handwerksbortheils entgegensehen.

Diecklingen, D/A. Pörzheim. Dieser Tage wurde auf dem Kalkofen einer Ziegelhütte dahier ein am linken Fuß, der linken Hand und im Gesicht schauerlich verbrannter Leichnam aufgefunden. Die Papiere, welche derselbe bei sich trug, wiesen nach, daß der Verunglückte ein Schneidergeselle aus Kirchheim in Württemberg gewesen. In der Ziegelhütte ein Unterkommen suchend, hatte er sich auf den Kalkofen gelegt, war da erstickt und zum Theil verbrannt. (S. B.)

B a i e r n .

(Vier Zwillinge als Rekruten.) Bei der gegenwärtigen Conscription kam in Würzburg der gewiß seltene Fall vor, daß an einem Tage vier Zwillingbrüderpaare vor dem obersten Rekrutierungshofe standen, sämmtlich kräftige, junge Leute, welche auch Alle tauglich befunden wurden.

F r a n k r e i c h .

Ein Schreiben aus Paris sagt: Die mißliche Lage, in der sich die französische Regierung befindet, verschlimmert sich mit jedem Tage. Die Nachrichten aus den Provinzen lauten kläglich, denn Handel und Industrie liegen darnieder. Es hat sich eine allgemeine Unzufriedenheit der Gemüther bemächtigt, denn das Vertrauen ist allenthalben tief erschüttert. Hr. v. Persigny will nun große Aenderungen in den Departementalverwaltungen vornehmen. Die meisten Präfecten sind abgenutzt und bieten auch keine hinreichende Bürgschaft für die nächsten Wahlen. Ein sehr beunruhigendes Symptom für den Minister zeigt sich auch in dem sich fortwährend mindernden Einklange zwischen den Gemeindeverwaltungen und den Präfecten.

Von Eingeweihten wird die Lage von Paris weitemer betrachtet, als man bisher vermuthet hatte. Namentlich soll in Regierungskreisen eine große Entmutigung herrschen. Die Regierung berathschlagt, ob sie sich der Revolution oder Reaktion enger anschließen soll, d. h. ob sie die Liberalen auf Kosten der katholischen Geistlichkeit, oder diese auf Kosten der Liberalen begünstigen soll.

Kaiser Napoleon und Persigny, sein ältester Freund, unterhielten sich über das unruhige Paris. Ich habe nichts zu fürchten, sagte der Kaiser, ich bin ja von den tüchtigsten Dienern umgeben. — Sie, Sie täuschen

sch, entgegnete Verfügn: Fould würde Sie verkaufen, Baroche Sie richten und beurtheilen und Magnan (der Marschall) Sie im Nothfall hinrichten. (S. B.)

(Ein weiblicher Dumolard.) Einem Gerüchte zufolge wäre die Pariser Polizei durch Zufall einem weiblichen Dumolard auf die Spur gekommen, nämlich einem Mädchen in der Straße du petit carreau, welches, wie es scheint, schon seit mehreren Jahren seine Opfer in seine Wohnung lockt und sie dort von Helfershelfern berauben, ermorden und dann stückweise aus der Hause schaffen ließ. Dieser Tage, so erzählt man in Paris, habe ein junger Mann unter dem Bette einen Arm bemerkt. Er hatte so viel Geistesgegenwart, das Mädchen wegzuschicken, um Champagner zu holen. Als er sodann fliehen wollte, war die Thür verschlossen. Das Mädchen brachte den Champagner, der junge Mann aber erklärte lachend, daß sie nichts verstehe und eine schlechte Sorte gewählt habe, — er wolle andern holen. — Vergebens versuchte das Mädchen ihn davon abzuhalten — er ging weg und kehrte mit der Polizei zurück. (S. B.)

Italien.

In der „Allg. Zig.“ seht ein Korrespondent vom Po den Südosten Europa's in Flammen. Orientalische, griechische, ungarische, polnische Fragen — Alles soll zur Lösung kommen. Obschon die Gerüchte über die bevorstehende Ausführung wiederholt angebotener Pläne eben so oft von italienischen Blättern dementirt worden sind, haben wir als getreue Chronisten doch von denselben Notiz zu nehmen. Der Korrespondent vom Po behauptet nämlich, Garibaldi werde in wenigen Tagen wieder an der Spitze eines Revolutionsheeres stehen; sein Plan sei die Revolutionirung der ganzen illyrischen Halbinsel, Croatiens, Ungarn's, die Vereinigung mit den Serben, Rumänen und Polen. Nehme das Unternehmen einen günstigen Verlauf, dann werde auch Piemont auftreten, um die Vereinigung Italiens bis an den Quarnero und mit Dalmatien auszuführen. Die Freiwilligen sollen sich bereits in den Seehäfen sammeln, eine erste Expedition von 800 Ungarn sei nach Sardinien abgegangen u. s. f.

M a i l a n d, 23. März. Garibaldi's Ankunft veranlaßte unbeschreibliche Begeisterung; Abends wurde illuminirt. Garibaldi, vom Balkon des Rathhauses redend, verspricht Rom und Venedig und empfiehlt Uebung in den Waffen, um den übrigen Theil von Italien von dem Sklavenjoch zu befreien. (S. B.)

Anzeigen.

Holz-Verkauf.

Am

nächsten Freitag den 28.

und am Samstag den 29. bis

werden aus dem hofkammerlichen Wald Mönch im Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft:

3 Blattbuchen — 9 bis 11 Schuh lang — 20 bis 23 Zoll mittlerer Durchmesser

8 Hagenbuchen — 16 Schuh lang — 9 bis 12 Zoll mittlerer Durchmesser

5 Arlsbeer — 8 bis 12 Schuh lang — 9 bis 12 Zoll mittlerer Durchmesser

41 Forchen — 16 bis 32 Schuh lang — 4 bis 10 Zoll mittlerer Durchmesser

125 Stück schwache Rüststangen

16 Klafter buchene Scheiter und Brügel

59 Klafter forchene Scheiter und Brügel

4300 buchene gemischte und forchene Wellen.

Die Zusammenkunft ist je Morgens 9 Uhr im Schlag selbst, in der Nähe des Buchenbacherhofs.

Das Stammholz und die Rüststangen kommen nebst einem Theil des Brennholzes am ersten Tag zum Verkauf.

Der Geld-Einzug wird jedesmal sogleich nach beendigtem Verkauf vorgenommen.

Winnenden, den 22. März 1862.

K. Hof-Cameralamt,
K o r n b e c k.

Forstamt Reichenberg.

Revier Weißfisch.

Auß- und Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 29. März d. J. im Staatswald Schlegelsberg hinterm Häslachhof bei Oberbrüden: 3 Stück Eichen 16 bis 37' lang 12 bis



30' mittlerer Durchmesser,

1 Stück Ahorn 52' lang

15' mittlerer Durchmesser,

1 Forche 32' lang 16'' mittlerer Durchmesser,

94 Stück fichtene Stämme und Stangen zu schwächerem Bauholz geeignet. 25 Stück birkenne Rüststangen 15' lang und 4½ Lengt. birkenes Besenreis. 2½ Klafter eichene Scheiter und Brügel. 41 Klafter buchene Scheiter und Brügel. 7¼ Klafter birkenne Scheiter und Brügel. ½ Klft. erlene Brügel und 3¼ Klafter Nadelholzscheiter und Brügel. 88 Stück eichene, 2913 Stück buchene 350 Stück birkenne, 875 Stück erlene und 840 Stück Nadelholzwellen.

Zusammenkunft Morgens 10 Uhr im Schlag beim Schlagbaum.

Reichenberg den 22. März 1862.

K. Forstamt

v. B e s s e r e r.

Winnenden. Baumwollene Weeb- und Strickgarne empfiehlt zu noch billigem Preise Heinrich Mayer.

Winnenden. Es ist ein Bürgerstückle zu verpachten. Näheres bei der Redaktion.

Herdmannsweiler.
Gläubiger-Aufruf.

Nachdem auf Absterben des ledigen Bauers Georg Jakob Fleiderer von hier die Erbschaft nun mit der Rechtswohlthat des Inventars angetreten worden ist, ergeht zu Folge theilungsgerichtlichen Beschlusses an die Gläubiger desselben und zwar nicht bloß an die direkte Gläubiger, sondern auch insbesondere an diejenigen, welchen der Verstorbene als Bürge verhaftet ist, die Aufforderung, ihre Ansprüche

innen 15 Tagen

anzumelden, widrigenfalls auf ihre Befriedigung von Amtswegen kein Bedacht genommen werden könnte, und ihnen nur das beschränkte dreijährige Absonderungsrecht vorbehalten bliebe.

Den 19. März 1862.

K. Amtsnotariat Winnenden
 Ritter.

Winnenden. Es hat Jemand $\frac{1}{2}$ Morgen Acker in den Linsenhalden zu verkaufen.
 Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

**Wohnungsveränderung
 & Geschäftsempfehlung.**

Ich erlaube mir einem hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich jetzt im Hause des Andreas Klöpfer gegenüber der Krone wohne, für das mir seither geschenkte Zutrauen dankend empfehle ich mein Wagner-Geschäft aufs neue, mit dem Bemerken, daß ich mit gutem dürrer Holz versehen bin und mein Sohn wieder mit mir arbeitet, und somit jeder Auftrag auf das pünktlichste und billigste besorgt wird.

Groß, Wagner-Mstr.

Auch habe ich 3 Eimer guten Apfelmoss zu verkaufen.
 Wagner Groß.

**Wohnungs-Veränderung und
 Geschäfts-Empfehlung,**

Unterzeichneter macht bekannt daß er seine Wohnung in der Schloßgasse verlassen, und nun im Kübler Obermüller'schen Hause bei der Schwane wohnt, und stets frisches Rindfleisch bei ihm zu haben ist.
 Ludwig Metzger.

Winnenden. Guten Apfelmoss verkauft
 Eimer und Imi weiß billigt
 Kaufmann Vinz Wittwe.

Winnenden.

Geschäftsempfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich bekannt zu machen, daß er im Hause des Hr. Kupferschmid Seeger in der obern Stadt wohnt, und sein Geschäft als Schuhmacher betreibt, wobei er pünktliche Arbeit zusichert, und um geneigtes Wohlwollen bittet.

Chr. Meßger, Schuhmacher.

Winnenden.

Jakob Bühlmaier ist gesonnen sein Seewiesenland mit Dinkel angeblümt zu verkaufen. Liebhaber können mit ihm einen Kauf abschließen.

Winnenden.

**Schöne Stöck Kartoffel hat zu
 verkaufen Schneider Behender.**

Winnenden.

Ein gut erhaltener weingrüner Fährling, einen Eimer haltend, wird zu kaufen gesucht von
 Hirschwirth Wieland.

Winnenden.

2 Seewiesen Länder sind mir entbehrlich und können täglich Käufe abgeschlossen werden mit
 Apotheker Gärtner.

Winnenden.

Blaubeurer Bleiche.



Unterzeichneter besorgt auch hener wieder alle Arten Bleichgegenstände auf die rühmlichst bekannte

Blaubeurer Bleiche

und sichert reele und billige Bedienung zu.

Gustav Gerhardt.

Winnenden.

Unterzeichneter empfiehlt folgende, in frischer Füllung erhaltene Mineral-Wasser:
 Kissinger Kagozi, Pilnaerbitter, Selterser, Mergentheimer, Diezenbacher, Göppinger, Berger, Cannstatter einfach und concentrirt, auch zur Besorgung sonstiger Mineral-Wasser ist gerne bereit
 A. Kallenberg.



Für die

Schorndorfer-Bleiche

besorgt auch dieses Jahr und empfiehlt sich
 A. Kallenberg.

W i n n e n d e n .

Ausgesetzte Prämie.

Vor einiger Zeit wurde muthwilliger Weise ein großer Stein, aus dem Steinbruch Haselstein auf den daneben befindlichen Abhang gewälzt, und in den nächst gelegenen Weinberg des Bäcker Wohnuß hinab springen gelassen; gemeinderäthl. Beschluß gemäß ist auf die Entdeckung des Thäters eine Belohnung von 11 fl. ausgesetzt/ wenn solche Beweise an die Hand gegeben werden, daß der Thäter gerichtlich verfolgt werden kann; auch wird wo möglich die Verschweigung des Namens des Angebers zugesichert.
Gemeinderath.

W i n n e n d e n .

Geschäfts-Empfehlung.

Da ich die Groß'sche Delmühle käuflich übernommen und nach der neuesten holländischen Art eingerichtet habe, so erlaube ich einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die Anzeige zu machen, daß jeden Donnerstag Del bei mir gemacht werden kann.

Gottlieb D e e g .

Kräuterkäse, Schweizerkäse, sowie Backsteinkäse das Pfund zu 9 bis 21 fr. empfiehlt

A. K a n n e n b e r g .

Der Stieffohn.

Novelle von August Schrader.

(Fortsetzung.)

„Nun, mein Vater ist ein Privatmann aus Lüttich — vielleicht kennen Sie seine frühere Firma: Anselm Ehrenberg und Compagnie.“

„Diese Firma hatte in der Handelswelt einen guten Klang — ich erinnere mich ihrer noch lebhaft.“

Ein Geräusch von Schritten ließ sich in den angrenzenden Saale vernehmen.

„Mein Vater kommt!“ flüsterte Auguste, indem sie sich stellte, als ob sie aufmerksam das Bild betrachtete.

Auch Karl Engels war ein aufmerksamer Beschauer, obgleich ihm das Blut zu Kopfe stieg und die Pulse heftig klopfen. Ihm kam es vor, als ob Auguste seit der Zeit, daß er sie nicht gesehen, noch schöner und lebenswürdiger geworden sei.

Der Vater kam indeß nicht; einer der Aufseher durchschritt langsam den Saal. Kaum hatte er sich entfernt, als der junge Mann das Gespräch fortsetzte.

„Mein Fräulein, ich bitte um eine Günst.“

„Was kann ich Ihnen gewähren?“

„Wir werden uns nur flüchtig und zufällig sehen...“
„Das ist wohl möglich. Leider, mein Herr, kann ich es nicht ändern.“

„Gestatten Sie mir, daß ich Ihnen ein Briefchen übersende.“

„Herr Engels!“

„Ich habe Ihnen so viel mitzutheilen.“

Auguste sah die ängstliche Erwartung, die sich in dem schönen, männlichen Gesichte Karls aussprach. Sie erröthete, indem sie fast unwillkürlich die Worte äußerte:

„Sie machen mich neugierig!“

„Es bedarf nur Ihrer Zustimmung, und ich befriedige diese Neugierde.“

„So schreiben Sie mir!“ flüsterte Auguste, die oft und schmerzlich an den jungen Mann aus dem Brüsseler Museum gedacht hatte.

Karl hätte dem Engel zu Füßen fallen mögen.

„O Dank, tausend Dank! flüsterte er entzückt.“

„Aber wie gelangt Ihr Brief in meine Hände?“

„Daran habe ich schon gedacht.“

„Nun?“

Ihr Herr Vater hat einen Agenten angenommen.“

„Sie meinen Herrn Falk...“

„Ja.“

„Wie haben Sie ihn kennen gelernt?“ fragte Auguste rasch.

„Ich sah in der Vorhalle, daß er Aufträge von Herrn Ehrenberg empfing. Nun ward der Mann für mich ein Kleinod, das ich um jeden Preis gewinnen mußte. Ich nahm ihn in meine Dienste. Sie sehen, daß die Hand gefunden ist, die sicher unsere Briefe befördert. Der Mann ist ehrlich und verschwiegen.“

„Aber er betrügt meinen Vater, dem er zu dienen versprochen,“ sagte Auguste lächelnd.

„Wenn Sie die Sache von diesem Gesichtspunkte auffassen, dann, mein Fräulein, theilen wir das Vergehen des guten Mannes, der froh ist, für seine Familie etwas zu verdienen.“

„Sie haben Recht, mein Herr!“

„Mir wäre es lieb, wenn wir eines Vermittlers nicht bedürften.“

„Schreiben Sie.“

„Und werden Sie mir antworten?“

„Ja, Ja!“

„Noch heute wird sich der Bote bei Ihnen einstellen.“

Auf ein neues Geräusch von Schritten gingen sie rasch auseinander. Dießmal trat Herr Anselm Ehrenberg wirklich in den Saal. Er war entzückt über den reichen Kunstschatz, den er hier vorfand. Nun begann er, seine Tochter auf einzelne Bilder aufmerksam zu machen, die unbeachtet blieben, obgleich sie, nach seiner Meinung, an Werth diejenigen übertrafen, welche die meisten Beschauer fanden. (Fortsetzung folgt.)